

Der Widerstand der sozialistischen Arbeiterparteien (SPD und KPD)

- Dortmund galt traditionell als Hochburg der beiden großen linken Arbeiterparteien KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) und SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands).
- Zwischen ihren Anhängern und den Nationalsozialisten kam es schon während der Weimarer Republik zu immer heftigeren Auseinandersetzungen.
- Aufgrund politischer Feindschaft zwischen SPD und KPD gelang aber kein gemeinsamer Widerstand gegen die immer stärker werdende faschistische Bewegung.
- Nach dem Machtantritt der Nazis 1933 waren es zunächst die Linken gegen die sich der Terror richtete.
- Von allen Parteien war die KPD den nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen am stärksten ausgesetzt. Das städtische Amt für Wiedergutmachung weist unter der Rubrik „Politisch Verfolgte“ 1.260 Angehörige der KPD auf – bei weitem die größte Gruppe in der Stadt Dortmund. Dennoch gelang es der kommunistischen Führung, die Mitglieder im Untergrund zu organisieren und den Widerstand in der Illegalität fortzusetzen.
- Die Sozialdemokratische Partei hielt den Nationalsozialismus anfangs für eine vorübergehende Erscheinung und vertraute darauf, dass auch die NSDAP sich nach ihrem Machtantritt an die Spielregeln der Demokratie halten würde. Erst als führende Persönlichkeiten der Partei bedrängt und misshandelt wurden und die Partei verboten wurde, formierte sich der Widerstand. Er entstand vielfach aus Nebenorganisationen der Partei, insbesondere getragen durch junge Mitglieder.
- In Dortmund kam es unter dem Eindruck der Verfolgung trotz massiver ideologischer Konflikte auf unterer Ebene zu gemeinsamen Widerstandsaktionen von KPD- und SPD-Mitgliedern.

Raum 29: Formen des Widerstandes

- Nur wenige politische Kleingruppen sind in Theorie und Praxis auf eine politische Arbeit im Untergrund vorbereitet. Unter großen Opfern und Verlusten müssen Parteien und Organisationen der Arbeiterbewegung lernen, den Bedingungen der Illegalität entsprechende Arbeitsformen zu entwickeln.
- Gesuchte Personen müssen versteckt, falsche Papiere beschafft und die Familien Verhafteter unterstützt werden.
- Der Hauptteil der eigentlichen Widerstandsarbeit besteht in antifaschistischer Aufklärungsarbeit im weiteren Sinne.

Harte Strafen schon bei kleinsten „Vergehen“
(Ort: linker kleiner Teilraum, in der Mappe auf dem Pult)

- Wofür wurden Wilhelm Schnurbus und Karl Klubberg aus Dortmund-Schüren zu einem Jahr bzw. einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt?

Antifaschistische Aufklärung

(Ort: rechter Teilraum, linke Wand und gegenüber des Eingangs)

- Mit welchen Mitteln wurde versucht, die deutsche Bevölkerung zum Sturz der Nazi-Regierung aufzurufen?
- Welche Funktion hatten die zahlreichen gezeigten Tarnschriften? Beschreibe dies am Beispiel des Flugblattes „Wer wird siegen? Neueste Mannschaftsaufstellung zum Fußball-Länderkampf Luxemburg-Deutschland am Sonntag, dem 21. März 1937“!



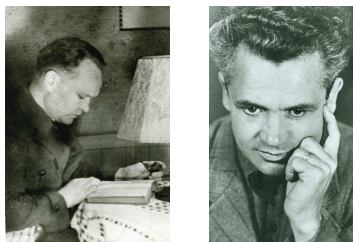
Im größeren Raum links neben der Tür findest du ein Bild des Amsterdamer Hauptbahnhofes. Amsterdam war ein wichtiger Umschlagplatz für illegale Schriften von KPD und SPD.

- Warum wurden viele illegale Schriften im Ausland hergestellt und wie gelangten sie ins Deutsche Reich?

Raum 21: Die KPD

Beispiel Hans und Anton Kalt.

(Ort: rechte Seite, Mitte)



Die beiden Brüder Kalt traten vor 1933 der KPD bei und wurden nach dem Machtantritt der Nazis von diesen verfolgt.

- Beschreibe wie insbesondere Hans Kalt auf Verbot und Verfolgung reagierte und was mit den beiden nach 1933 geschah!

Beispiel Kurt Schmidt (ganz rechts im Bild)
(Ort: rechte Seite, Mitte)



- Wer war Kurt Schmidt und was tat er nach 1933?

Beispiel Abziehgerät für illegale Flugblätter
(Ort: auf dem Tisch)

- Welche Probleme ergaben sich im Zusammenhang mit der Produktion illegaler Flugblätter?

Raum 26: Die SPD

Beispiel Fritz Henßler
(Ort: Tafeln auf der rechten Seite)



Fritz Henßler (1886-1953) war über Jahrzehnte die gestaltende Kraft der Dortmunder Sozialdemokratie. Seit 1920 Bezirksvorsitzender der SPD, vertrat er diese Partei als Stadtverordneter bzw. als Stadtverordnetenvorsteher. Von 1930 bis zum Parteiverbot war er Mitglied des Deutschen Reichstags.

- Beschreibe seinen weiteren Lebensweg ab 1933. Wie reagierte Henßler auf die Nazis? Was machten diese mit ihm?

Beispiel Max Zimmermann (in der Bildmitte)
(Ort: rechte Raumseite)



Max Zimmermann (1888-1945) leitete als aktives Gewerkschaftsmitglied von 1928-1933 das Arbeitersportkartell Dortmund und gehörte als SPD-Mitglied der Dortmunder Stadtverordnetenversammlung an.

- Wie verhielt er sich unter der Herrschaft der Nationalsozialisten und welche Folgen hatte dies für ihn?

Beispiel Maria Schmidt
(Ort: gegenüber des Eingangs)



Maria Schmidt (1903-1988) war seit 1919 in der Dortmunder SAJ (Sozialistische Arbeiterjugend, die Jugendorganisation der SPD) tätig und arbeitete beim Deutschen Metallarbeiterverband. Aus beruflichen Gründen lebte sie in den Jahren vor 1933 in Bielefeld und leitete dort eine SAJ-Gruppe, kehrte aber 1933 nach Dortmund zurück.

- Beschreibe ihre Aktivitäten im Widerstand und die Reaktionen von Justiz und Gestapo.